

Laibacher Zeitung.

17



86



den 28. Dezember.



Wien den 18. Dezember

Die Gerüchte von der bevorstehenden Reise S. M. K. Majestäten beider Sizilien nach Wien erhalten sich nicht nur, sondern es heißt noch drüberhin, daß die Reise zu Land von Fiume bis Pettau sehr langsam gehen werde, weil verschiedene Jagdlustbarkeiten, wovon der König ein grosser Liebhaber ist, angestellt würden. Der Neapolitanische Hof wird sich, wie man versichert, durch 3 Monate hier in Wien aufhalten.

Nebst den 3 grossen Lagern in Iglau, Pest, und Pettau, soll für künftiges Jahr auch noch ein vierdes zu Deutschbrod beschlossenen sein. Bei dem Lager zu Ig-

lau läßt das Wienerpublikum nebst der russischen Kaiserin einstweilen auch den König in Preußen erscheinen.

Die bekannte Untersuchungskommission ist mit 3 Staabsoffizieren verstärkt worden, so, daß selbe nun ein förmliches Kriegerrecht ausmacht.

Den Generalkommanden soll wegen den grossen Lager zu Iglau bereits das Nöthige mitgetheilt worden seyn. Die Stärke dieses Lagers wird sich auf 79000. Mann belaufen, die mährische Armee, welche bei Iglau zu stehen kömmt, besteht aus den in Mähren liegenden 9 Infanterieregimentern, zu welchen noch aus Oesterreich die 4 Regimenter Erzherzog Ferd. Jos.

Kana, Stain, Pellegrini, und Karl Toskana gestossen werden, mithin aus 13 Infanterieregimentern mit Inbegriff der Grenadiers-Battaillonen, dann zwei Chevaux Legers, Regimentern sammt den 2 Ulanendivisionen, 1 Husareregiment Hadik, dann 1 Kürassierregiment Nassau Usingen, welches aus Ungarn dahin marschirt, und endlich aus dem 3. Artillerieregiment. Die böhmische Armee, welche bei Deutschbrod stehen wird, ist aus den in Böhmen liegenden 14. Infanterieregimentern, wozu noch Langlois aus Oberösterreich kommt, mithin aus Infanterieregimentern, mit 5 Grenadierbattaillons, dem 1. Artillerieregiment, 2 Karabinier, 1. Dragoner, und 1. Hussarenregiment Esterhazy zusammengefest. Das Lager soll den 10. August den Anfang nehmen.

Petersburg.

Briefe aus Petersburg melden, daß die Russen sehr erstaunet sind, zu sehen, daß Se. Majestät der Kaiser so wenig geneigt ist, die Forderungen ihrer Monarchin bei der Ottomanischen Pforte zu unterstützen. Es ist in der That sehr wahrscheinlich, daß Joseph der II. anfängt einzusehen, wie unpolitisch es wäre, eine Macht, die er nicht fürchten kann, stürzen zu helfen, um das Wachsthum einer andern Macht zu befördern, deren ehrgeizige Entwürfe einige Unruhe erwecken

können. Der Kaiser hat daher eine Parthei gewählt, die seiner Weisheit, die so oft schon bewies, und den grossen Absichten, die er für das Glück seiner Völker hat, alle Gelegenheiten, die ihn zur Ergreifung der Waffen zwingen würden, zu vermeiden, würdig ist. So besieht man ihn mit Handelsverträgen beschäftigt, welche, indem sie Europen den Frieden erhalten, seinem Volke neue Handlungszweigen eröffnen, und seinen industriösen und kaufmännischen Spekulationen ein weites Feld anbieten. Dieser Monarch, der schon Beweise gegeben hat, daß er gute Grundsätze besitze, scheint den festen dauerhaftesten Ruhm, seine Untertanen reich, mächtig und zufriedenen zu machen, jenem glänzenden Ruhme eines Eroberers vorzuziehen. Lieber ist es ihm, Wohlstand, Bequemlichkeit und Glück zu verbreiten, als Tod, Verwüstung und Schrecken. So sieht man, wie die Fabel der Philosophi Konventionen verändert, welche nur Verwüstung und Eroberung zum Ziel hatten. Die Fürsten fangen an sich zu überzeugen, daß Mittel, wahren Ruhm zu erlangen, von jenen ganz unterschieden sind, die den Ruhm unter Alexander &c. bestimmten.

Prag den 2ten Dezember.

Der falsche Denunziant wie der einige Offiziers von der hiesigen k. k. Dekonomekommission ist entdeckt; er war ehemals selbst bei

der Kommission als Offizier angestellt, und hierauf kassirt. Den 8. Nov. wurde er durch den Polizeikommissär, Hr. Jaudt, angegeben, ausfindig gemacht, und auf Belangen Sr. Erzell. des kommandirenden Generalen Grafen von Wallis im Kaldarischen Hause von Seiten der k. Polizeidirektion durch die Herren Kommissärs Glaser, Mika, und Tham gehoben, und dem Staatsprofessor übergeben. Bei seiner Verhaftnehmung fand man bei ihm außer ein Paar Beinkleider und Stiefeln nicht das mindeste von einer Kleidung, und er drang blos darauf, ihm nur seine Liebskorrespondenz nicht abzunehmen, welche aber sammt andern seinen Schriften in dessen Gegenwart mit Polizeiinsigel verpetschirt wurde. Den 1ten Dez. wurde er von dem k. k. Generalkommando dem Stadtrathe zur weitem Behandlung und Beurtheilung übergeben, und die Vollziehung des Urtheils dürfte wohl nicht lange mehr anstehen.

Türkei.

Wir haben hier in Konstantinopel eine recht wunderbarliche Witterung: nach einer äußerst brennenden Hitze glauben wir ist auf einmal mitten im kältesten Winter zu seyn. Im schwarzen Meere sind einige Kaufarthenschiffe durch Stürme, und wie wir hören, auch ein unfruchtbares Linieneschiff, zu Grund ge-

gangen, welches mit andern fünf zu einer geheimen Expedition ausgelaufen war. Neun österreichische Schiffe ankerten in den letzten Tagen in unserm Kanal um ins schwarze Meere zu segeln. Man fängt hier selbst schon an den Krieg mit Rußland zu bezweifeln, und nur die Krönung der Kaiserin in Cherson kann ihn noch möglich machen.

Es läuft das Gerücht durch die Stadt Konstantinopel, unser Monarch sey aufs neue sehr gefährlich krank:

Daß der Großherr schon früher krank gewesen, zeigt ein anders inländisches Blatt durch ein Schreiben aus Konstantinopel vom 2ten Oktober, aus welchem wir einige lesenswürdigere Stellen ausheben.

„ Nun haben wir bald eine neue Epoche zu erwarten. Um Abdul Samid den 12ten Kaiser, scheint es gethan zu seyn. Man fürchtet mit jedem Augenblicke das Signal von seinem Tode durch den Kanonendonner des Serrails zu vernehmen. Vielleicht haben die guten Türken nie einen Monarchen gehabt, mit dem sie mehr zufrieden seyn sollten, als mit dem 12ten, und dennoch ist vom Karrenschieber an bis zum Janitscharenaga alles mit ihm unzufrieden. Er denkt nicht kriegerisch genug! Uns Himmels willen! darf denn der halbe Mond nicht an Kriege denken, oder an Eroberungen?

Mailand den 30. Nov.

Durch ein neues Edikt ist hier verboten worden, die öffentlich in jeder Gasse ausgehängten Tafeln, worauf der Name und die Zahl der Gassen bestimmt sind, zu verunreinigen, oder sonst auf eine Art unbrauchbar zu machen. Nächstens werden diese Tafelchen über die Thüre jedes Hauses gesetzt werden. Auf den 16. des nächsten Monats Dez. erwarten wir ganz verlässlich die Zurückkunft unsrer Durchlauchtigsten Generalgouverneure, Ihre kön. Hoheiten den Erzherzog Ferdinand, und Dero Gemahlin; den nach einer aus Wien erhaltenen Marschroute war das erste Nachtlager der hohen Reisenden in Schottwien bestimmt, das 2te in Judenburg den 5., den 6. zu Klagenfurt, den 9. zu Trient in Tirol, den 10ten zu Braunkirchen, den 11. 12., und 13. zu Bogen, den 14. zu Verona, den 15. zu Brescia, und den 16. in Mailand.

Todtenverzeichniß.

Den 18. Dez. der P. P. Aurelius Ord. Franzisci alt 60. Jahr in dem Franziskanerkloster N. 12.

Den 18. Elisabeth Tropitschin ein Wittwe alt 72 Jahr im Demeutischen Kanonikathause Nro. 206.

Den 18. des Andre Sinkh Fleischhakers s. G. N. Nothtauf auf der St. Petervorstadt N. 23.

Den 19. der Hr. Jakob Schiwert Stadterpeditör alt 42 Jahr vor der Spitalbrücke Nro. 45.

Den 19. Andreas Posowitscher alt 1 Monat in Krakau Nro. 22.

Den 21. Johannes Weisenthaler Bettenkammer alt 32. Jahr auf der Polana Nro. 63.

Den 21. Franziska Kisterin Schmidmeisters s. E. alt 14. J. auf der St. Petervorstadt Nro. 94.

Den 22. an der Abjührung Gertraud N. ledig alt 9 J. auf der Polana Nro. 34.

Den 24ten Maria Botwif ein Vaterswittib alt 81 J. auf der Blati Nro. 271.



11 11 11 11
11 11 11 11
11 11 11 11



Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. im Skrinerischen Hause im Gewölbe ausgegeben.